

Villa Rot hat Kunsthalle angebaut und eröffnet mit Willi Siber

Der Anbau fügt sich geschmeidig ans alte Haus: Die neu gebaute Kunsthalle der Villa Rot ist ein zeitgenössischer Kubus, doch der öffnet sich dem Garten, der Landschaft - und macht Platz für mehr Kunst.

LENA GRUNDHUBER | 15.10.2014 [0 0 0](#)



Foto: Lena Grundhuber

Noch steht die Schubkarre im Garten, aber bald wird wieder alles normal bewachsen sein. Villa und Kubus strahlen frisch gestrichen und blicken in das idyllische Land vor den Fenstern der Villa Rot.

Der ganze Hügel hat sich herausgeputzt. Die Sonne, die Oktoberlandschaft, die frisch gestrichene Villa, alle strahlen sie an diesem Nachmittag wie bestellt. Unter solch bestechenden Umständen kann man sie nur schön finden, die neu gebaute Kunsthalle der Villa Rot. Aus den großen Fensterseiten des zeitgenössischen Anbaus hat man freien Blick hinaus in das große Strahlen. Eine Seite öffnet sich zu den herbstlichen Hügeln, ein gläserner Winkel gibt den Blick frei auf die frisch getünchte Museumsvilla. Von innen scheint sich der moderne Bau selbst aufzulösen.

Die Kunsthalle, die vergangenen Sonntag mit einer Ausstellung von Willi Siber eröffnet hat, ist zwar - wieder einmal - ein Kubus, wie er jetzt überall zu sehen ist. In diesem Falle aber ist es einer, der nicht abriegelt, sondern sich der alten Villa bescheiden anfügt. Direkt angebaut an das Mutterhaus hat er sozusagen schon aus Respekt niedriger als jenes sein müssen, der Übergang verläuft stufenlos über den Konzertraum mit Flügel.

Dort angelangt, öffnet sich dem Besucher noch einmal soviel Ausstellungsfläche: Mit seinen 145 Quadratmetern hat der neue Raum den Platz für Ausstellungen verdoppelt, wie Museumsleiterin Stefanie Dathe sagt. Jetzt endlich ist auch Raum für große Skulpturen und Plastiken. Nebenbei wurde die Villa gestrichen und das Café nach vorn verlegt. An einem sonnigen Oktobertag verabschiedet man sich nur höchst ungern vom Blick in die landschaftliche Idylle.

Dieses "große Geschenk" ist nicht zuletzt dem Künstler Willi Siber zu verdanken, der das Projekt seit drei Jahren verfolgt. Als Oberschwabe sei ihm die Villa Rot schon lange vertraut, sagt Siber: "Ich habe das Haus immer als sehr speziellen Ort empfunden." Dafür hat er getrommelt: Eine "Handvoll Privatleute" - darunter in erster Linie er selbst - habe die neue Kunsthalle durch Zustiftung finanziert. Indes: "Ich baue mir hier nicht meinen eigenen Tempel", sagt Willi Siber ausdrücklich.



Foto: Villa Rot

"Geknickter" Stahl von Willi Siber eröffnet die neue Kunsthalle in Burgrieden-Rot.

Seine Ausstellung eröffnet die Halle lediglich, später wird der neue Raum im Zusammenspiel mit Gruppenausstellungen in der Villa genutzt, aber auch für Solo-Ausstellungen. "So haben wir die Möglichkeit, Dinge parallel zu zeigen, die nicht zusammengehören", sagt Museumsleiterin Dathe. In der nächsten großen Schau der Villa Rot "Alles Maskerade - Fasnacht, Karneval und Mummenschanz" werde hier von Mitte November an etwa Jean Tinguelys Auseinandersetzung mit der Fastnacht gezeigt.

Bis dahin hat Willi Siber die Halle mit seinen Arbeiten bestückt, allesamt aktuelle Werke, die sein Schaffen mit verschiedenen Materialien spiegeln. Die "Klassiker" wie die gebrochenen Hölzer, schwere Objekte aus vorgeblich geknickten Stahlrohren (in Wahrheit sind sie täuschend zusammengeschweißt), aber auch "Arbeiten, die fast duften", wie Siber sich ausdrückt: große Wandarbeiten aus Zwei-Komponenten-Harz, die vor Luft auf Nägeln schweben und auf das Licht von draußen reagieren. Massiver Stahl wird ganz elastisch zur Schleife geschwungen, die hier jeden Raum hat, sich auszubalancieren.

Was man nicht sieht, das sind die Tricks des Architekten: Der Grundriss der Halle nehme den der Villa auf, erklärt Architekt Udo Bertsch vom Böblinger Büro Hinrichsmeyer & Bertsch. Die Denkmalschutzbestimmungen für den Garten etwa hätten ein wenig Verzögerung verursacht, aber: "für die Bauleitung waren es Ferien", sagt er - sowas hört man nicht oft.

Die regionalen Firmen, meint Stefanie Dathe, hätten sich "mit Herzblut" in die Sache eingebracht. Im Ergebnis darf man Dathe recht geben: Dieser Kubus ist kein "Klotz". Mag etwas mehr Garten verbaut sein - innen ist wieder ein Raum aufgegangen, ein neues Fenster für die Kunst, mit offenem Blick in die Welt.

- Zusatzinfo

Ausstellungen im Neubau

Die Schau "Willi Siber - Gegenwart" ist noch bis 9. November in der Kunsthalle Villa Rot (Schlossweg 2, Burgrieden-Rot) zu sehen. Dazu erscheint ein Katalogbuch (68 Seiten, Ausstellungspreis 30 Euro). Am 26. Oktober und 2. November, jeweils 14 Uhr, führt der Künstler selbst. Geöffnet ist Sa 14-17 Uhr, So/Feiertag 11-17 Uhr. Am 16. November folgt die Schau "Alles Maskerade".

Infos www.villa-rot.de